

6. Die Geschichte vom Daumenlutscher.

(Wehn).

„Bernhard!“ sprach die Frau Mama,
„Ich geh' aus und du bleibst da!“
„Arbeit hast du ja genug“
„Mit dem einhändigen Klavierauszug;“
„Jeder Finger fehlt da sehr!“
„D'rum lutsche nicht am Daumen mehr.“
„Auch das Klavier-Auszüge schreiben,“
„Lasse mir doch endlich bleiben;“
„Denn der Schneider mit der Scheer“
„Kommt sonst ganz geschwind daher;“
„Und den Daumen schneidet er“
„Ab, als ob Papier es wär';“
„Ohne Daumen! denk' mein Schatz!“
„Wie das stört den Fingersatz.“ —
fort geht nun die Mutter und
Wupp! den Daumen in den Mund.
Auch die rechte Hand nicht rastet,

Auf den Tasten irrend tastet:
Wie die schwierige Symphonie
für die rechte Hand zu setzen sei.
Pautz! da geht die Türe auf
Und herein im schnellen Lauf
Springt der Couponschneider Rigler
Hin zu den Klavierauszügler;
Denn bei drohendem Defizit
Spaßet unser Wolfgang nit.
Weh! jetzt geht es klipp und klapp
Mit der Scheer die Daumen ab —
Dann schneidet mitten er entzwei
Die ausgezogene Symphonie! —
Als die Mutter kommt nach Haus
Sieht der Bernhard traurig aus,
An jeder Hand der Finger vier,
So sitzt er dort an dem Klavier;
Da er nicht mehr spielen kann,
Fängt er nun zu grübeln an;
Niemand wagt ihn da zu stören,
Dunkle Worte konnt' man hören:

„Vollversammlung — —“
„Antragstammlung — — —“
„Symphonieen — —“
„Auszuziehen — — — —“
„Sitzung auberäumen — — —“
„Klavierauszüge — —“
„für acht finger ohne Daumen!“



7. Die Geschichte vom Suppen Viktor.

(Voller.)

Der Viktor, der war ferngesund,
Ein dicker Bub' und kugelrund,
Er hatte Backen rot und frisch,
Die Suppe aß er hübsch bei Tisch';
Doch einmal fieng er an zu schrei'n:
„Ich esse keine Suppe! nein!“
„Muß die Betriebsordnung studieren“
„Und Sonderzüge inszenieren!“